

auf „zwischen 791/94 und 800“¹⁹. Nach Walter Berschin stammt die Vita „aus dem letzten Jahrzehnt des VIII. Jahrhunderts“²⁰.

Gegen diesen Forschungskonsens²¹ versuchte Gereon Becht-Jördens 1992 (in abgeschwächter Form noch 1994) eine Neudatierung der Vita Sturmī²². Er lässt das Todesjahr Karls des Großen als terminus ad quem der Abfassung nicht gelten. Die in c. 22 (ed. Engelbert S. 157) erwähnte Fürbitte für die *incolumitas* des Kaisers könne auch durchaus die Fürbitte für dessen Seelenheil nach dem Tod miteinschließen. Er sieht, Vita Aegil 1,22 folgend, die Abfassungszeit im Zusammenhang mit der Translation Sturmīs zum Ignatiusaltar im südlichen Seitenschiff der Ratgerbasilika und der Neuordnung seiner Anniversarfeier 820. (Nebenbei sei bemerkt, dass für das 9. Jahrhundert jede Spur einer liturgischen Verehrung Sturmīs fehlt. Das älteste Zeugnis dazu stammt aus dem Jahr 1139²³. Der Gebrauch des Epitheton *sanctus* für Sturmī [c. 1, ed. Engelbert S. 131] ist kein Gegenbeweis. Im Spätlatein war es üblich für Personen geistlichen Standes²⁴.)

In der genannten Heidelberger Dissertation von 1989 gibt Becht-Jördens zu, dass eigentlich alles am Verständnis des Begriffs *incolumitas* / *incolumitas* hängt. In seinem 1996 gedruckten Beitrag aus dem Fuldaer Symposium zum 1250. Jahrestag der ehemaligen Abtei Fulda von 1994 spricht sich Becht-Jördens in einer erstaunlich polemischen Fußnote erneut für die Spätdatierung der Vita Sturmī („in der Zeit nach Eigils Wahl, d. h. nach 818“) aus und schiebt groteskerweise den Vertretern der bisherigen Datierung die Beweislast zu²⁵!

19) Wilhelm WATTENBACH / Wilhelm LEVISON, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vorzeit und Karolinger 6, bearb. von Heinz LÖWE (1990) S. 694.

20) BERSCHIN, Biographie und Epochenstil (wie Anm. 2) S. 27.

21) Zu nennen wären noch: Franz BRUNHÖLZL, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters 1: Von Cassiodor bis zum Ausklang der karolingischen Erneuerung (1975) S. 324; Rudolf SCHIEFFER, Eigil von Fulda, in: VL 2 (1980) Sp. 398–400.

22) Gereon BECHT-JÖRDENS, Die Vita Aegil abbatis Fuldensis des Brun Candidus. Ein Opus geminum aus dem Zeitalter der anianischen Reform in biblisch-figuralem Hintergrundstil (Fuldaer Hochschulschriften 17, 1992) S. 19 Anm. 38; DERS., Vita Aegil abbatis Fuldensis a Candido ad Modestum edita prosa et versibus. Ein opus geminum des IX. Jahrhunderts. Einleitung und kritische Edition (1994) S. XV Anm. 19. (Heidelberger Diss. von 1989).

23) Kanonisierung durch Papst Innocenz II. auf dem 2. Laterankonzil 1139: Regesta Pontificum Romanorum. Germ. Pont. 4,4, conguessit Hermannus JAKOBS (1978), Fulda Nr. 106, S. 393.

24) Einar LÖFSTEDT, Philologischer Kommentar zur Peregrinatio Aetheriae. Untersuchungen zur Geschichte der lateinischen Sprache (Arbeten utgifna med understöd af Vilhelm Ekmans Universitetsfond, Uppsala 9, 1911, ND 1936) S. 110.

25) Gereon BECHT-JÖRDENS, Litterae illuminatae. Zur Geschichte eines literarischen Formtyps in Fulda, in: Kloster Fulda in der Welt der Karolinger und Ottonen, hg. von Gangolf Schrimpf (Fuldaer Studien 7, 1996) S. 325–364, hier S. 362f. Anm. 131.